

Hauptversammlung der ACEL („Association des cercles d'étudiants luxembourgeois“)

Mit breiter Brust nach Zürich

Anlässlich ihrer Hauptversammlung am 26. Dezember im Audimax in Walferdingen hat die „Association des cercles d'étudiants luxembourgeois“ (ACEL) auf ein politisch ereignisreiches Jahr zurückgeblickt.

WALFERDINGEN - Neben der Wahl des Vorstands und des Austragungsortes der „Réunion européenne des étudiants luxembourgeois“ (REEL) 2010 hat der Dachverband von 42 Studentenvereinen sich eine neue Organisationsstruktur zugelegt.

Eine einstimmig angenommene Geschäftsordnung sieht vor, dass die neue Präsidentin Céline Reichel von drei weiteren Vorsitzenden unterstützt wird.

Diese kümmern sich jeweils um die drei Grundpfeiler der ACEL, welche sich seit der Gründung der ACEL vor 25 Jahren bewährt haben: Vertretung, Zusammenbringen und Information der Studenten.

Die Arbeitsgruppe um Laurent Eicher übernimmt mit der Vertretung der Studenten das studienpolitische Ressort. Grundlage für seine Arbeit wird das 2009 vorgestellte Dokument „Objectif 2014“ sein, welches die Forderungen der Studenten gegenüber

der neuen Regierung zusammenfasst.

Auf der REEL 2009 in Karlsruhe hatte Hochschulminister Biltgen angekündigt, dass die Anpassung des öffentlichen Dienstes an die Bologna-Diplome 2010 in Angriff genommen wird. Die ACEL will aber auch die Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit genau beobachten. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibe besonders für junge Akademiker kritisch. Bereits während der Studien erweise es sich oft als schwierig, eine Praktikumsstelle zu bekommen.

Studentenaustausch

Das von Christine Zimmer geleitete Team versucht, die quer durch Europa verteilten luxemburgischen Studenten zusammenzubringen, denn nur der regelmäßige Kontakt zu den Studenten legitimiert die ACEL als Studentenvertreter. Die Vereinigung hat 2009 die bis dato höchste Summe ausgegeben, um Studentenvereine zu unterstützen, welche Veranstaltungen für andere Studentenvereine organisierten. Mit über 4.500 Gästen war der „Studentebal 2009“ ein voller Erfolg. Aber auch die



Foto: Isabella Finzi

Die ACEL wurde 1984 gegründet und vertritt mehr als 10.000 Studenten

„Foire de l'étudiant“, der „Tournoi universitaire“ und vor allem die REEL sorgen jedes Jahr dafür, dass sich die Studenten austauschen. Anne Buchler übernimmt schließlich die Information der Schüler und Studenten. Neben den bestehenden Veröffentlichungen der ACEL, wie z.B. dem „Guide du futur diplômé“ und dem „Guide du futur étudiant“ hat die ACEL 2009 auch ein Leitfadens mit praktischen Tipps für Studentenvereine herausgebracht.

Zudem hat sie eine Zusammenarbeit mit dem „Service national de la jeunesse“ gestartet. Das „Job-Portal“ der ACEL und die Datenbank stages.youth.lu werden zusammengelegt und die ACEL trägt ihren Teil zum Internetportal anelo.lu bei. Die Zusammenarbeit mit der „Fédération

des jeunes dirigeants d'entreprises“, um den Unternehmen zu zeigen, was man bei der Einstellung eines Praktikanten beachten soll, wurde verstärkt. Das Konzept der Studentenmesse wurde überarbeitet, um die Studenten näher an die Universitäten zu bringen und der Dachverband erwägt, das Projekt „Schülerreisen“ wiederzubeleben, um den Schülern die großen Universitätsstädte vorzustellen.

Da die „Luxembourg University Student Organisation“ entschieden hat, aus der Studentenvereinigung auszutreten, um die Aufgabenbereiche der LUS und der ACEL besser zu trennen, sind die Studentenvertretungen der drei Fakultäten der Universität Luxemburg zu vollwertigen Mitgliedern erhoben worden. Zudem wird eine Kooperation zwi-

schen der LUS und der ACEL angestrebt. Steve Hoscheid, Mitglied des Vorstandes und ehemaliger Vorsitzender der LUS, wird den Kontakt zur LUS weiter pflegen. Die ACEL bleibt weiterhin Vertreter der luxemburgischen Studenten im Ausland sowie der Studenten in Luxemburg.

Die 26. REEL wird im Oktober 2010 in Zürich stattfinden. Die Züricher haben sich knapp gegen London durchgesetzt.

Die Hauptversammlung beschloss auch, den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 40 auf 20 Euro zu senken sowie in der Satzung zu verankern, dass jeder Student prinzipiell nur einmal in der ACEL vertreten sein sollte und keine Stadt/Universität mehr als eine Stimme erhält. Somit können die Besonderheiten aller Studentenvereine gewahrt bleiben.

Vorstand

Céline Reichel (Erste Vorsitzende) Laurent Eicher (Vorsitzender „Vertretung der Studenten“) Christine Zimmer (Vorsitzende „Studenten zusammenbringen“), Anne Buchler (Vorsitzende „Information“), Martine Krieps (Sekretär), Marie-Paule Even (Kassenwartin), Olli Bastian (Arbeitsgruppe „Information“), Steve Hoscheid (Arbeitsgruppe „Vertretung der Studenten“), Myriam Olinger (Arbeitsgruppe „Studenten zusammenbringen“), Pit Schumann (Arbeitsgruppe „Studenten zusammenbringen“), Sébastien Wagener (Arbeitsgruppe „Vertretung der Studenten“).

Die neue ACEL-Präsidentin Céline Reichel im Porträt

Das neue Lächeln der ACEL

Mateusz Buraczyk

Die frisch gekürte Präsidentin der Studentenvereinigung ACEL stellt sich im Gespräch mit dem Tageblatt vor. Voller Tatendrang und Lebensfreude will sie die erfolgreiche Arbeit des Jahres 2009 fortführen.

Céline Reichel ist 22 Jahre jung, wurde ganz klassisch in der Luxemburger Hauptstadt geboren und hat in der Zeit vor ihrem Maschinenbaustudium in Rümelingen gelebt. Der Zeitschriftenladen ihres Vaters, die „Librairie Reichel“, ist in ihrer Heimatstadt bekannt, ihre Mutter ist Grundschullehrerin, Céline selbst steigert den Bekanntheitsgrad der fünfköpfigen Familie durch ihre neue Führungsrolle in der ACEL. Als sie ihr Studium in Karlsruhe anfang, erinnert sich Céline, wurde sie vom luxemburgischen Studentenverband AELK mit offenen Armen empfangen. „Sie haben mich durch die Stadt geführt, mich auf Partys eingeladen und mir hat der Klub sofort gefallen.“

Schon im ersten Jahr wurde sie in den Vorstand des AELK gewählt und machte ihre ersten Kontakte mit der ACEL auf dem traditionellen Studentenball der Vereinigung. „Die haben sich gedacht: So ein junges, engagiertes Mädchen muss doch unbedingt zu uns stoßen“, witzelt die Ma-

schinenbaustudentin, und so wurde sie 2007 für die elektronische Zeitschrift „E-Zoom“ verantwortlich. Eine weitere Aufgabe 2007 war die Führung des „Inter-Cercle“-Projekts, einer Initiative der ACEL, zusammenarbeitenden Studentenverbänden unter die Arme zu greifen. 2008 übernahm sie den Sekretärsposten im Vorstand der ACEL und vorgestern wurde sie mit breiter Unterstützung für ein Jahr zur Präsidentin gewählt. Ab jetzt wartet auf sie Pressearbeit, die Repräsentation der zahlreichen Verbände der ACEL, unter anderem bei den politischen Autoritäten. Ihr zur Seite stehen neuerdings drei Vizepräsidenten, jeder kümmert sich um einen der drei Pfeiler der ACEL: Studenten repräsentieren, informieren und zusammenbringen.

Studium als Lebenserfahrung

Maschinenbau studiere sie, weil es sie interessiere, betont sie und macht sich nicht aus den ständigen Bemerkungen. dies wäre doch kein Studium für Frauen. „Viele Hausfrauen kommen zu mir, um mich zu unterstützen und sagen, ich wäre ein Vorbild für jede Frau“, bekennt sie, „Trotzdem kann ich versichern,

dass ich nach dem Studium sicherlich keine Motoren für Autos entwickeln werde.“ Ihr Studium sei viel breiter gefächert als die meisten Leute denken würden, andere Mädchen würden dies auch studieren und sie sehen sogar alle nicht hässlich aus, scherzt sie in ihrer gewohnt lässigen Art. Céline interessiert sich besonders für Produktionstechnik und könnte sich einen Beruf als Wirtschaftsingenieur vorstellen. Für ihren Studiengang habe sie sich im letzten Moment nach dem „Premièreresexamen“ entschieden, wovon sie jedoch ständig jedem zukünftigen Studenten abrät. Das Studium ist für sie nicht das Dauerpauken für Klausuren, sondern auch feiern sowie die Kultur, das Essen und die Studentenstadt auszukosten.

Céline scheint immer gut gelaunt, lächelt und strotzt nur so



Foto: Isabella Finzi

Selbstbewusst und motiviert ins Jahr 2010

von Selbstbewusstsein. Dies kommt jedoch nicht von ungefähr; als Schülerin nahm sie sechs Jahre Diktions- und Theaterkurse im Konservatorium und war erfolgreiche Komödiantin im „Cabaret Geoghelli“ des „Lycée de Garçons“ in Esch.

Mit Rollen wie einer Diddl-Postkarten-Hasserin oder als amerikanischer Reverend blieb sie vielen Fans der Theatergruppe im Gedächtnis. Obwohl sie die Bühnenbretter wegen ihres Einsatzes in den Studentenorganisationen mittlerweile Anderen überlassen hat, ist der Gang ins Theater immer was Besonderes für sie. Musikalisch interessiert sie sich für Indie-rock, ihr Lieblingsessen und -trinken ist, ganz patriotisch, „Bouneschlupp“ und luxemburgisches Bier.

Als ihre drei Stärken zählt sie ihre Nettigkeit, Offenheit und Witzigkeit auf; ihre drei Schwächen seien übertriebene persönliche Verletzlichkeit, ihre nicht immer besten Noten und ihre Faulheit. Auf die Frage, warum sich eine so tatkräftige Frau als faul bezeichnet, antwortet Céline schon wieder mit einem Lächeln im Gesicht: „Ich habe so lange ein Motivationsproblem, bis ich ein Zeitproblem habe.“